

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 20

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

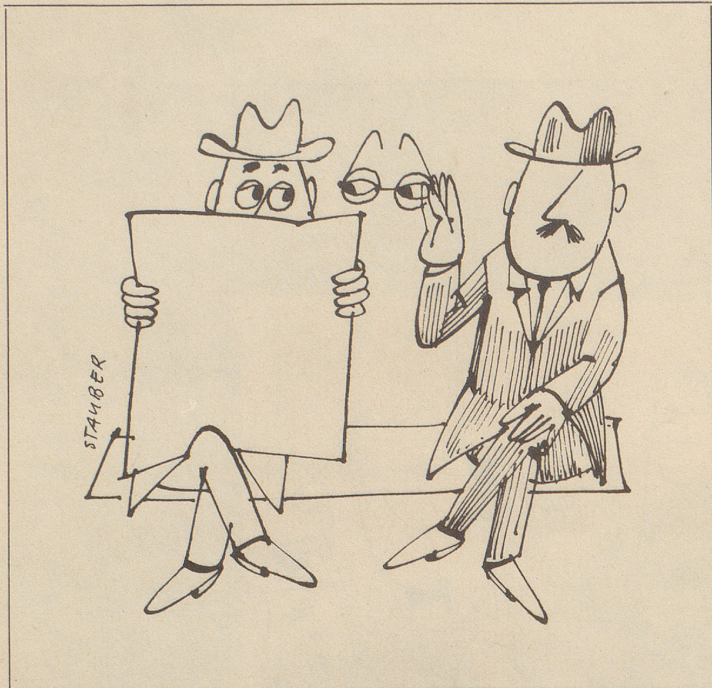
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LIMERICKS

von Peter Stich

Da war eine Barmaid in Aden,
die wusch sich am Strand ihre Waden.
Ein Hai fraß zum Znüni
die Maid samt Bikini.
So schädlich ist manchmal das Baden.

Ein Bahnhofsvorstand in Celle,
der baute nach Dienst eine Welle,
dampfte bläulich nach Haus –
und fuhr gleich wieder aus,
denn da winkte die Frau mit der Kelle.

Ein Fußballspieler aus Brie,
der soff vor dem Spiel wie ein Vieh.
Tat der einen Schnauf,
so gingen zu Hauf
die Gegner berauscht in die Knie.



Da gab es ein Lisy aus Baar,
das war zwar im Geist nicht ganz gar;
doch becircte die Göre
ein paar Regisseure.
Da ward über Nacht sie zum Star.

Recht haben sie, aber . . .

Jemand bestellte bei einer Krankenkasse einen Krankenschein, der womöglich längere Gültigkeit hätte als üblich. Der Antragsteller erhielt von der Krankenkasse, die sich in ihrem Namen sowohl christlich als auch sozial nennt, folgende Antwort:

Es ist schon so, dass Sie für Ihr Kind nach jedem 1/4 Jahr wieder ein Schein bestellen müssen, solange es in der Behandlung der Poliklinik ist, die braune Karte hat mit dem Schein nichts zu tun. Es ist für die Klinik nur der Beweis, dass das Kind schon früher und nicht das erste mal dort behandelt wird. Aber deshalb benötigen Sie doch immer wieder ein Schein. Ich sende Ihnen nun diese 2 Scheine, für den April stellen wir noch keine aus, man weiss ja nie ob bis dann jemand noch lebt oder nicht, es ist ja heute bei dem Verkehr alles möglich.

Falls mich diese Kasse einmal wegen Säumigkeit in der Prämienzahlung mahnte, würde ich antworten: «Ich warte mit der Zahlung noch zu bis zum Ende des Prämienjahres; man weiss ja nie, ob ich bis dann noch lebe oder nicht; es ist heute ja alles möglich.»

Möglich ist zum Beispiel auch, sich etwas differenzierter auszudrücken.

Widder

On dit ...

In der Villa Picassos ist eingebrochen worden. Der Maler sah wohl den Eindringling, konnte ihn aber nicht fassen. Eilig machte er von ihm eine Zeichnung und brachte sie der Polizei. Diese kam ins Haus und verhaftete den Fuß einer angefangenen Plastik, die Nähmaschine und einen Blumenstock.

HG

An einer Staatskundeprüfung der Gewerbeschule

fragte ich die Kandidatinnen unter anderem im Zivilrecht über die wichtigsten Verpflichtungen der Eheleute nach ZGB. Von Vreni kam folgende Antwort: «Erste Pflicht des Ehemannes ist die Unterhaltung seiner Ehefrau!» (statt Unterhalt von Frau und Kindern).

PW

Das ideale Programm

Meinungsforscher haben herausgefunden, daß im Deutschen Fernsehen Sendungen mit Willy Millowitsch und Arztfilme beim Publikum den stärksten Anklang finden. Ein Experte schlug vor: «Die ideale

Fernsehsendung müßte etwa den Titel haben: «Millowitsch wird operiert» oder «Frauenarzt Dr. Millowitsch.»

tr



In der Sendung «Wunderliche Zeitgenossen» aus dem Studio Bern erlaucht: «Besserwisser sind immer verhinderte Diktatoren ...»
Ohohr

Der Meister und seine Gehilfen


Es besteht Uneinigkeit über die Auswahl der richtigen Bleche für eine Arbeit, wobei die Meinung des Meisters gegen die seiner Mitarbeiter steht.

Meister: «Diir müeßt nid öppe meine, i syg e Dubel!»

Vorarbeiter: «E seit o gar niemer diir syget e kene!»
It Cheil

Die alten Goldgräbersiedlungen

an den Flüssen Ivalo und Lemmen in Nordfinland sind als touristische Attraktion wieder hergestellt worden. Ein heizbares Gästehaus steht den Freunden dieses neuesten Hobbys zur Verfügung und drei Goldgräber erteilen gegen ein angemessenes Honorar Unterricht im Goldwaschen. Auf nach Nordfinland!



Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

Warum muß der Tag mit Aufstehen beginnen?
H. G., Küsnacht

Warum verstehen die lieben Bekannten mehr von Medizin als der Arzt?
B. Sch., Bern

Warum lassen sich die deutschen Illustriertenleser so offensichtlich zu Mäusen degradieren? (Jedenfalls werden die Titelbilder immer speckiger!)
P. B., Basel